



# Eine Freundschaft, die seit 30 Jahren hält

Städtepartnerschaft zwischen Fulda und Sergiew Posad 1991 gegründet / OB schreibt an Amtskollegen

**FULDA (jo).** Als die Freundschaft begann, gab es noch die Sowjetunion und den Warschauer Pakt. Doch die Städtepartnerschaft zwischen Fulda und dem Russischen Sergiew Posad hat nicht nur den Wechsel von Systemen und staatlichen Gebilden überdauert, auch die große Entfernung von gut 2300 Kilometern zwischen den beiden Städten war keine Hürde, um den Austausch am Leben zu erhalten. Jetzt jährt sich die Gründung der Städtepartnerschaft zum 30. Mal.

Schon im April 1987 war im Fuldaer Magistrat im Zuge der Politik der Öffnung in der Sowjetunion die Idee einer Städtepartnerschaft mit einer Kommune in Russland oder Armenien entstanden, „um der Entspannungspolitik auch auf kommunaler Ebene Perspektiven zu eröffnen“, wie es damals hieß. Bei der Suche nach einer geeigneten Partnerstadt wurde das Augenmerk u.a. auf die „Historie und geistig-kulturelle Bedeutung“ der möglichen Partnerstadt gelegt.

Einen möglichen Impuls für die Auswahl gab die Konzertreise eines Mönchs-Chors aus Sergiew Posad (damals hieß es noch Sagorsk) im Oktober 1988. Im Jahr darauf wurde dann an erstes Schreiben in Richtung Sergiew Posad abgesandt. Ein



Das Dreifaltigkeitskloster ist das Wahrzeichen von Sergiew Posad – und gehört seit 1993 zum Weltkulturerbe.

Foto: Stadt Fulda

erstes persönliches Treffen des damaligen Fuldaer Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Hamberger mit den Verantwortlichen in Moskau und Sergiew Posad fand dann im April 1990 statt. Beim ersten Gegenbesuch einer offiziellen Delegation aus Russland in Fulda im Januar/Februar 1991 wurde bereits die Partnerschaftsurkunde vorbereitet. Die offizielle Unterzeichnung fand dann am 19. Mai 1991 in Sergiew Posad statt.

Während in den ersten Jahren die humanitäre und praktische Hilfe im Mittelpunkt stand, über die die russische Seite noch heute mit großer Dankbarkeit spricht, entwickelte in den folgenden Jahren ein regelmäßiger Austausch, der sich vor allem in den Bereichen Kultur, Jugend und Bildung entfaltete. Auf bürgerschaftlicher Ebene wird die Städtefreundschaft durch die „Gesellschaft der Freundschaft“ aus Sergiew Posad und durch den Freundeskreis Sergiew Posad/Fulda e.V. getragen, wobei auf Fuldaer Seite vor allem das Ehepaar Ursula und Dieter Lachmann seit Jahrzehnten aktiv ist.

Die Feiern zum 25-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft hatten im Juli 2016 mit dem Besuch einer Delegation aus Sergiew Posad sowie einem Konzert des dortigen Munizipalorchesters in Fulda begonnen. Im September 2016 folgte dann ein Gegenbesuch durch eine Fuldaer Delegation mit Stadtverordnetenvorsteherin Margarete Hartmann und OB Dr. Heiko Wingefeld an der Spitze. OB Wingefeld zeigte sich damals beeindruckt von den Kulturschätzen und der reichen Historie der russischen Partnerstadt. „Insbesondere faszinieren mich die auffallenden Parallelen in der historischen Entwicklung unserer beiden Städte, die beide ihre Keimzelle in einer Klostergründung hatten“, so Wingefeld. Beim damaligen Besuch wurde auch eine Vereinbarung zur Intensivierung des Austausches in den Bereichen Kunst und Kultur unterschrieben, die unter anderem mit Besuchen von Malerinnen und Malern oder Musikerinnen und Musikern im Fuldaer Jubiläums-

jahr 2019 mit Leben gefüllt wurde.

In diesem Jahr sind aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie keine Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der Städtepartner-

schaft möglich. In einem Schreiben an seinen russischen Amtskollegen Michail Tokarew betonte OB Wingefeld gleichwohl: „Wir dürfen darauf vertrauen, dass die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Sergiew Posad und Fulda in den vergangenen 30 Jahren so fest zusammengewachsen sind, dass auch die derzeitige Pandemie unsere Freundschaft nicht trennen kann. [...] Ich freue mich sehr darauf, Sie und die Bürgerinnen und Bürger von Sergiew Posad schon sehr bald wieder in Fulda begrüßen zu dürfen.“

Und die „Gesellschaft der Freundschaft“ aus Sergiew Posad schrieb an die Mitglieder des Fuldaer Partnerschaftsvereins: „Vielen Dank für Ihre Hilfe, die Sie uns gegeben haben, Ihre Toleranz und Ihr Verständnis, für Ihre Gastfreundschaft, Aufrichtigkeit und Treue. Gesundheit für Sie alle, Geduld und Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation. Für echte Freundschaft gibt es keine Hindernisse, und wir glauben, dass vor uns noch ein Treffen wartet...“



Im Winter 1991 wurde die Städtepartnerschaft vorbereitet. Bürgermeister Nikolaj Djomin (links) und überreichte seinem Fuldaer Amtskollegen, OBR Dr. Hamberger (rechts), im Stadtschloss ein Produkt russischer Holzschnitzkunst. Foto: Stadtarchiv Fulda/Hubert Weber

## STICHWORT

Die russische Stadt Sergiew Posad (von 1930 bis 1991 Sagorsk; verbreitet ist auch die Schreibweise Sergiew Posad) liegt rund 70 Kilometer nordöstlich von Moskau und hat rund 112.000 Einwohner. Mittelpunkt der Stadt ist das weltweit berühmte und seit dem

Jahr 1993 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende Dreifaltigkeitskloster. Der Gebäudekomplex stellt eines der wichtigsten touristischen Ziele im Moskauer Umland dar. Die Stadt lebt heute vorwiegend von Tourismus, Kunsthandwerk sowie der Spielzeugindustrie.



## Mit Stadt und Landkreis im Sommer unterwegs

Aufgrund der weiter sinkenden Inzidenz-Werte bei der Corona-Pandemie besteht Hoffnung, dass in nächster Zeit wieder Zusammenkünfte von kleineren Gruppen möglich sein werden. Daher planen die Kinder- und Jugendförderungen von Stadt und Landkreis Fulda ein gemeinsames Sommerferienprogramm. Auf der gemeinsamen Programm- und Anmeldeplattform [www.bildung-freizeit.de](http://www.bildung-freizeit.de) sind bereits jetzt einige Veran-

staltungen eingestellt. Das komplette Ferienprogramm soll dann – je nach Entwicklung der Pandemie – in der zweiten Juniwoche veröffentlicht werden. Als Anmeldestart für alle Veranstaltungen ist Samstag, 19. Juni, ab 9 Uhr vorgesehen. Zur Beantwortung weiterer Fragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendförderungen zur Verfügung. / Foto: Landkreis Fulda

## Netzbetreiber lädt zum Dialogforum

### Tennet-Projekt Fulda-Main-Leitung

**FULDA (jo).** Der Stromnetzbetreiber Tennet, der derzeit das Verfahren zum Ausbau der sogenannten Fulda-Main-Leitung betreibt, lädt am Mittwoch, 16. Juni, zu einem digitalen „Dialogforum Fulda-Main-Leitung“ ein. Da in einigen Planungsvarianten auch das Stadtgebiet betroffen wäre, ermuntert die Stadt Fulda alle Interessierten zur Teilnahme.

Stadt Fulda könnten insbesondere die Stadtteile Bernhards, Dietershan, Niesig und Lehnitz von der Trassenplanung betroffen sein.

In der digitalen Dialogveranstaltung möchte Tennet die nächsten Schritte im Projekt sowie die Beteiligungsmöglichkeiten an der Planung erläutern sowie Fragen von Bürgerinnen und Bürgern beantworten.

### ANMELDUNG

Das Dialogforum Fulda-Main-Leitung am **16. Juni** betrifft zum einen die Planungen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg (15 bis 17 Uhr) sowie im Landkreis Fulda (**18 bis 20 Uhr**). Anmeldung über die Internetseite <http://tennet.eu/fulda-main-leitung-dialogforum>

Weitere Informationen unter: [www.tennet.eu/fuldamain](http://www.tennet.eu/fuldamain)

Die geplante Wechselstromverbindung Fulda-Main-Leitung soll ab 2031 die Umspannwerke Mecklar und Dipperz (Abschnitt A) mit Bergheinfeld/West (Abschnitt B) verbinden. Mit dem Tennet-Antrag auf Bundesfachplanung startet im Sommer 2021 das formelle Genehmigungsverfahren für die Suche nach einem Leitungsverlauf für den Abschnitt A. Im Bereich der